

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwoch  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 M. 75 Pf.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die Abspaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 432

Ahrensburg, Sonntag, den 13. November 1881

4. Jahrgang

Hierzu:

„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.

Stichwahlergebnisse im 8. Wahlkreise.

Wahlort	Karsten	Hafenlever	Total
Altona	6111	6441	12552
Bandsfel	1243	1301	2544
Chesloe	471	105	576
Wargteheide	174	38	212
Wiede	48	—	48
Spreng	30	1	31
Heinbel	130	8	138
Meisdorf	76	7	83
Lobendorf	77	4	81
Sick	31	16	47
Wümmstedt	58	14	72
Ahrensfelde	24	1	25
Schöningstedt	67	7	74
Sande	96	126	222
Steinbel	88	44	132
Schiffel	107	117	224
Winde	93	58	151
Stellau	69	1	70
Wassbüttel	59	3	62
Braak	118	7	125
Alt-Nahstedt	127	23	150
Müshenfelde	75	188	263
Sasel	98	16	114
Woisbüttel	57	—	57
Bergstedt	67	12	79
Wummelsbüttel	83	7	90
Woppenbüttel	70	22	92
Delingsdorf	34	17	51
Hammoor	46	4	50
Kaschel (Dorf)	21	26	47
Trensbüttel	52	37	89
Kämpel	48	3	51
Wischel	47	4	51
Wolkenwehe	54	6	60
Wittau	107	25	132
Wronwohld	51	1	52
Wigshave	28	31	59
Wöthel	47	14	61
Wapendorf	50	8	58
Wrophensee	58	—	58

Wahlort	Karsten	Hafenlever	Total
Lütjensee	50	12	62
Hoisdorf	28	2	30
Nabe	42	17	59
Tangstedterheide	46	17	63
Harkesheide	33	3	36
Tangstedt	51	4	55
Wilstedt	77	5	82
Leusahl-Mellingstedt	95	37	132
Wersbel	52	21	73
Elmenhorst	110	7	117
Ahrensburg (Gut)	21	8	29
Ahrensburg (Gem.)	140	91	231
Branfelde	101	71	172
<b>Totalsumme</b>	<b>11,196</b>	<b>9030</b>	<b>20,226</b>

## Schleswig-Holstein.

**\* Ahrensburg, 12. November.** Die gestrige Stichwahl fand eine etwas lebhaftere Betheiligung wie die erste Wahl, es wurden abgegeben im Gemeindebezirk Ahrensburg 235 Stimmen, gegen 181 am 27. Oktober. Hier von entfielen 140 auf Professor Karsten, 91 auf Hafenlever, 4 ungültige, also gegen die Wahl vom 27. Oktober mehr: für Karsten 13, für Hafenlever 60. Im Gutsbezirk mit Wulfsdorf wurden gestern 29 Stimmen abgegeben, gegen 18 am 27. Oktober; es erhielten Karsten 21, Hafenlever 8. — Von den im Gemeindebezirk Ahrensburg für ungültig erklärten Stimmzetteln enthielt einer folgenden Reim: **Wähl Du Di man den'n Fortschrittsmann, Du Hafenlever Di, — Ich wähl den'n besten dättschen Mann, Fürst Bismarck wähl ich mi.** Vielleicht ist diese Gefühls-Außerung ein kleiner Trost für den Reichskanzler, wegen des ihn unerwünschten Ausfalles der Wahlen.

**Altona, 10. November.** Das Wahlkomité, welches für die Wahl des Bürgermeisters

in Otensen zum Reichstagsabgeordneten agitirt, soll, wie wir hören, beschlossen haben, dahin zu wirken, daß bei der Stichwahl die Stimmen der Bleidenschen Wähler dem nationalliberalen Kandidaten und bisherigen Reichstagsabgeordneten Professor Weseler zugewendet werden. Die offizielle Publikation des Resultats der Stichwahl im 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreis soll am 18. d. Mts. erfolgen.

— Die nächste allgemeine schleswig-holsteinische Lehrerversammlung wird im kommenden Sommer in Altona tagen und da diese Versammlung voraussichtlich stark besucht werden wird, so hat der hiesige pädagogische Verein bereits mit seinen Vorarbeiten für dieselbe begonnen. In einer am Sonntag stattgehabten Sitzung konstituirten sich die verschiedenen Abtheilungen des zu bildenden Lokalkomitees.

— Die beim Nebenpostamt II. in der Holstenstraße angestellten Beamten ermittelten in den letzten Tagen 2 Hüllbefraudationen. In einem Falle entdeckten sie in einem mit Dünger beladenen nach Stellingen bestimmten Wagen eine Anzahl Hummer in Dosen. Im zweiten Falle in einem ebenfalls mit Dünger beladenen Wagen eine Quantität Brodzucker in Gummisäcken. Die Waare wurde beschlagnamt und ist gegen die beiden Kutscher wegen Verdachts der komplotmäßigen Schmuggelerei eine Untersuchung eingeleitet.

**Von der Insel Fehmarn, 10. Nov.** Für den vakanten Bürgermeisterposten in Burg haben sich im Ganzen 17 Bewerber gefunden, von denen die folgenden 5 Herren durch das Kollegium der Stadtverordneten der Bürgererschaft in Vorschlag gebracht worden sind: Expedient Sager-Eckernförde, Sekretär Boyjenkiel, Bureau-Assistent Ransauer-Stendal, Stadtkassirer Engel-Breeß und Stadtkassirer

Lützow-Burg a. F. Die Wahl wird am 16. d. Mts. abgehalten werden.

**Friedrichstadt, 10. November.** Nachdem der hiesige Fährpächter verschiedene vergebliche Versuche gemacht hat, den großen, bei der letzten Sturmfluth gesunkenen eisernen Fährprahm zu heben, hat die Regierung auf sein Ansuchen die Hebung übernommen und ist der Prahm bereits gehoben und bei Nordfeld festgesetzt worden. Jedemfalls bedarf der Kolof noch bedeutender Reparaturen und steht zu erwarten, daß derselbe erst nach etwa 8 Tagen wieder in Dienst gestellt werden kann.

**Saderleben, 10. November.** Bei der Stichwahl wurde Lassen (Däne) fast einstimmig gewählt; die Deutschen enthielten sich der Abstimmung.

**\*\* Kleine Mittheilungen.** Der seit einiger Zeit in Altona in Angriff genommene Bau der Telephonleitung stößt auf unerwartete Schwierigkeiten, indem mehrere Hausbesitzer sich weigern, die Anbringung von Stützpunkten auf ihren Häusern zu gestatten. — Der gefürchtete und in Altona verhaftete Eindrehler, der angebliche Kaufmann Hoepner aus Magdeburg, der den Diebstahl beim Juwelier Hess verübte, hat sich im Altonaer Gerichtsgefängniß erhängt. — Einem Hüfner in Bokstedt bei Neumünster sind 100 Tonnen Kartoffel in der Erde erfroren. — Am Dienstag Morgen brannte die Carsten Siewertsen'sche Landstelle in der Lunde bei Wittjebüll nieder. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit im Gebrauch einer Petroleumlampe im Stalle. Das Haus ist erst vor wenigen Jahren neuerbaut. Das Vieh und sämmtliches Inventar wurde gerettet. Die Futtervorräthe wurden aber ein Raub der Flammen. — Am 8. ds. feierten der frühere Hüfner Chr. Luth und

## Der Dreibirkenhof. 19

Roman von August Butscher. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Johannes hatte hoch aufgehört, als er von der Fahrt reden hörte. Er streifte den mühsam mit Ausdrück seines Gesichtes ab, kam herbei und bemerkte, es falle ihm eben ein, daß er nothwendig Peitschenstücke haben müsse, und da die Gelegenheit so geschickt sei, so wolle er auch mitfahren.

Eva wich seinen bethauernden Blicken aus und wandte sich der Hausthür zu. Dort stieß sie mit Friedel zusammen, der ihr zurannte: „Ich gehe dahin, wo Du hingehst, Ev', und wenn es auch geraden Weges in die Hölle ginge.“

Eva schauderte. Friedel erklärte nun mürrischen Blickes seinem Vater, daß er auch mitfahre, es möge ihm vielleicht gut thun.

Bornig fuhr seines Bruders Blick gleich einer Dolchspitze nach ihm hinüber, während Martha besorgt zu dem Schultheißen hinsah, der wieder düsterer geworden war und mit einem bornigen Kopfnicken in die Stube ging.

So hatten denn alle Billette ihre Abnehmer gefunden.

Am 4 Uhr war das zweispännige Fuhrwerk gerüstet, und die Birkenhofer saßen auf. Der Schultheiß wie seine Söhne trugen schwarz-sammetne Beinkleider, rothe Westen mit Thalerstücken als Knöpfe, sammetne Joppen mit ebensolchem Zierrath und schwere silberne Ketten mit einer Menge von Schaustücken. Jeder führte den „Knicter“ mit silbernem Griff und eine schwer mit Silber schlagene Maserpeise bei sich; der Schultheiß überdem noch einen Mohrstock mit dickem, goldenem Knopf.

Eva sah in ihrer halb ländlichen, halb städtischen Kleidung überaus anmuthig aus. — Sie trug den Kopf unbedeckt und um den weißen Hals nur eine Silbette mit goldenem Kreuz, ein Geschenk des Hofbauern aus Mariens Nachlaß. Sie sah neben dem Schultheißen, hinter ihnen die feindlichen Brüder.

Ein wunderliches Paar hatte den Rücksiß inne. —

Martha erschien in schwarzwollenem Kleide mit unzähligen Falten und riesigen Armelpuffen. Auf dem Kopfe trug sie die ungeheure „Nadhaupe“ aus Goldgestlecht und am Halse ein buntes, großes Tuch, das hinten geknüpft wurde, so daß die beiden Zipfel flügelgleich nachflatterten.

Der Wiener hatte die Goldhaube Marthas galant mit einer großen Sonnenblume verglichen, was ihm ein Platz an ihrer Seite verschaffte; sonst hätte er auf das stets hüpfende Hinterbrett sich hinpflanzen müssen. Er hatte sich nach seiner Weise herausgestaffelt und behauptete, höchst elegant auszu sehen.

Ein langer, grüner Rock, den schon sein Vater als Landjäger in den Befreiungskriegen getragen hatte, umgab sein dürres Gestelle, und sein langer, magerer Hals stak in einer mächtigen, harten Kravatte. Die Hosens, etwas zu kurz, wurden durch Strippen gespannt, wodurch der ganze Mensch etwas Puppenartiges erhielt, indem die dünne Gestalt beständig knackte und knarrte. Auf dem Kopfe führte er einen wohlgebürsteten alten Zylinder, dessen schäbige Stellen mit Tinte geschwärzt waren.

So fuhren sie denn dahin, indem der Knecht fröhlich knallte.

Jenseits des Waldes stiegen sie mit den Höhlenhosern zusammen, die ähnlich aufgeputzt zur Stadt fuhren. Jede Partei wunderte sich sattam über die andere, äußerte aber nichts. Lenz rauchte wie ein Kohlenmeiler und sah ins Leere; die Gundel aber konnte doch nicht umhin, einen Blick nach Johannes zu senden.

Die Birkenhofer gewannen den Vorrprung,

und so rasten denn die beiden Fuhrwerke wie im Wettrennen der Stadt zu.

Der Birkenhofer und gleich nach ihnen die Höhlenhofer fuhren am „Erlenbusch“ an und begaben sich ohne Gruß in die Gaststube, wo jede Partei ihren eigenen Tisch einnahm und that, als ob die andere gar nicht vorhanden wäre.

Wie zwei Zaunpfähle hatten sich Friedel und Johannes rechts und links neben Eva aufgestellt und beiseite sich, ihr von den bestellten Gläsern Wein einzuschenken, deren Zahl die Höhlenhofer regelmäßig einzuhalten sich bestrehten, so daß ihre Gesichter (sie waren ja geringerer Zahl) in kurzem gleich Klatschprosen glühten.

Eva hielt ihre Augen züchtig gesenkt.

Der alte Birkenhofer saß ihr gegenüber und hielt in selbstbewußter Würde den Stoch mit dem Goldknopf zwischen den Beinen, während er möglichst laut das große Wort führte und die Stimmen vom Höhlenhof zu einer Macht zweiten Ranges hinabdrückte.

Den beiden Hofbauern begann allgemach ein Licht aufzugehen über das wunderfame Zusammentreffen im Erlenbusch, und jeder zürnte innerlich der Frau von Bern, daß sie nicht ihm allein die Ehre der Einladung hatte widerfahren lassen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Frau im adeligen Gute Meesleben im Kreise ihrer Kinder, Verwandten und Nachbarn ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch recht rüstig. — Die neulich aus dem Flensburger Gefängnis entwichenen drei Zuchthäusler sind schon am andern Tage in Tingleff wieder dingfest gemacht worden und nach Flensburg gebracht. — Am Sonntag Abend 6 1/4 Uhr brach bei dem Hufner Lup in Niederbüßau in dem Wohn- u. Wirtschaftsgebäude ein Feuer aus, welches in der nicht bewohnten Seite des Gebäudes entstand. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Auf dem Rathhause zu Cutin ist gegenwärtig eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und plastischen Kunstwerken eröffnet. Dieselbe enthält vorzugsweise Werke des vor einigen Jahren verstorbenen Meisters Willers aus Oldenburg. Einige größere Werke von Brage in Gremzmühlen, hauptsächlich Dänenbilder der Ostsee werden noch erwartet.

Aus **Magdeburg**, 9. November, wird der „A. L. Z.“ gemeldet: Das Landschafts-Kollegium hielt gestern seine regelmäßige Monats-Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Herr Erblandmarschall v. Bülow Mitteilung von einem eingegangenen Schreiben des Herrn Kammerath Berling, worin derselbe dem Präsidenten anzeigt, daß er sich in Folge der gegen ihn seitens des königl. Landraths erhobenen Beschuldigungen bis zum Austrag dieser Angelegenheit vor den Gerichten, von der Theilnahme an den Sitzungen des Landschafts-Kollegiums wie der Ritter- und Landschaft zurückziehe. Das Kollegium nahm stillschweigend Kenntniß von dem Inhalt des Schreibens. Die erwartete Vorlage der auf die gegen Berling erhobenen Beschuldigungen bezüglichen Aktenstücke erfolgte nicht. Der Landrath, welcher der Sitzung beiwohnte, verhielt sich vollständig schweigsam.

## Hamburg.

Bei der Stichwahl erhielt im zweiten Wahlkreise Diez (Sozialdemokrat) 12,291 Stimmen und Richter (Fortschritt) 11,359 Stimmen, Ersterer ist also gewählt. Im dritten Wahlkreise ist die Wahl Rée's (Fortschritt) mit 15,257 Stimmen gegen Wolfson (Nat. lib.) 6697 Stimmen gesichert, es fehlen noch 11 Bezirke.

[Zur Defraude in der Hammer und Horner Sparkasse von 1834.] Wie sich jetzt herausgestellt hat, mußte Bleiborn, um zeitweilig die defraudirten Beträge zu decken, die Hülfen von Bucherern in Anspruch nehmen und soll er in Folge dessen unglaublich hohe Zinsen bezahlt haben. Wie verlautet, war Bleiborn in einer Lebensversicherungsgesellschaft zu 100,000 Mk. versichert. Die Auszahlung der verschiedenen

Lenz rauchte und läutete mit seinen Schaustücken. Die Mütze behielt er auf, wohl des großen Straußes wegen, der sie schmückte, denn er war Bräutigam mit einem Mädchen aus Blumenrain, das ihm einen Hof zubrachte, so daß die Gudel zur künftigen Höhlenhoferin vorrückte.

Es schlug 6 Uhr, und die Gesellschaft verfügte sich hinauf in den Konzertsaal, wo schon viele Plätze besetzt waren. Doch erhielten die Gewichtigen vom Lande noch in der ersten Reihe ihre Sitze, und zwar nebeneinander, was den Wiener in die Zwangslage brachte, als spanische Wand zwischen den beiden feindlich getrennten Parteien zu dienen.

Er erklärte flüsternd der neben ihm sitzenden Martha, daß der erhöhte Raum vor ihnen „das Theater“ sei, wie er es in Wien hundertmal gesehen; dort sei es aber wenigstens hundertmal größer und tausendmal schöner. Da kam er aber schlimm an, denn Martha nannte ihn so laut, daß es der ganze Saal hören konnte, einen „Lügenbeutel“ und „Windmacher“, was ein allgemeines Gelächter veranlaßte und Aller Augen auf die komische Figur in dem fahlgrünen Rock zog.

Der Getrunkene grub seine Augen in den Zylinder, der zwischen seinen Knien saß; sich umzusehen hinderte ihn die fibröse Kravatte.

Beträge aus den noch in der Kasse vorhandenen Geldern an die Interessenten soll baldmöglichst erfolgen. Einige Personen, welche ihre sauer erworbenen Ersparnisse durch den Bankrott der Anstalt verloren sahen, geriethen in die größte Verzweiflung. Darunter befand sich auch ein Omnibusfahrer und dessen Ehefrau, welche sich nach einer langen Reihe von Jahren ein kleines Vermögen von 4000 Mk. zusammengespart hatten. Hoffentlich wird für die so hart betroffenen Einleger Etwas geschehen.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. November. Es bestätigt sich, daß die Matrikularbeiträge um 12 Millionen Mark erhöht werden. Diese Summe entspricht indessen genau derjenigen, welche an Ueber-schüssen aus den Einnahmen zur Verteilung an die Einzelstaaten gelangt, so daß denselben aus der Höhe der Matrikularbeiträge keine Schwierigkeiten erwachsen.

Die Auffassung, welcher man über den ohne Defizit abschließenden preussischen Haushaltetat dahin begegnet, daß die außerordentlichen Ausgaben oder ein Theil derselben durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, erweist sich nach Versicherung durchaus unterrichteter Personen als völlig irrtümlich und auf eine Verwechselung beruhend. Von einer Anleihe ist überhaupt nicht die Rede, dagegen verlangt allerdings eine besondere Vorlage für produktive Anlagen die Anweisung bestimmter Summen, deren Deckung aus den bereiten Mitteln erfolgen kann. Die hierbei verfolgten Zwecke betreffen Landes-Melioration durch Drainage u. s. w., Forstkulturen, in besonders umfangreicher Weise Verbesserung und Regulirung der Hauptströme und sonstiger Wassertrafen, ferner sind dabei betheiligt die Domänen- und Güter-Verwaltung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisiert heftig gegen die „Köln. Ztg.“, welche verlangt hatte, daß Fürst Bismarck sich auf die auswärtige Politik beschränken solle. Sie nennt dies Verlangen eine „einfache Dummheit“.

In Danzig lief am Donnerstag Mittag eine eiserne Glattecks-Korvette auf der dortigen kaiserlichen Werft glücklich vom Stapel. Admiral Riboni taufte dieselbe im Namen des Kaisers „Sophie“. Die Spitzen der Behörden und viele Gäste wohnten der Feier bei.

Baden-Baden, 10. November. Die Krankheit des Großherzogs nimmt mehr und mehr den Charakter eines typhösen Fiebers an, zeigt in ihrem Verlaufe aber einige günstige Umstände. Der Erbgroßherzog ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Kaiserin besucht täglich mehrere Male das großherzogl. Schloß.

Hannover, 10. November. Brühl (Welfe) erhielt 9587 St., Meister (Soziald.) 5884

Das Konzert begann mit einer Ouvertüre, die vom Musikverein der Stadt aufgeführt wurde und allgemeine Befriedigung hervorrief.

Die Gesellschaft vom Lande erkannte augenblicklich in dem Dirigenten mit der blauen Brille den Konzertmeister Gutekunst und wunderte sich über seine sonderbaren Bewegungen.

An den „saftigsten“ Stellen schnalzte der Höhlenlenz mit den Fingern, bis ihn ein allgemeines Gemurmel auf seine Unart aufmerksam machte.

Der Wiener hatte nur einen Blick der Beachtung für diese Nothheit und sah nach wie vor in Ermangelung eines Opernplatzes durch die hohle Faust auf das Orchester.

Brennenden Auges sah Eva auf die Thür, durch welche die Künstler eintraten.

Endlich beim letzten Stück erschien er, der Ersehnte und Gefürchtete, in Begleitung Brinkmanns, des Konzertmeisters und der Frau von Bern, welche die Klavierbegleitung übernommen hatte und beobachtende Blicke in den Zuschauer-raum warf.

Eva war zusammengefahren bei dem Anblicke des Tyrolers, dem sie nun noch ferner zu stehen glaubte als früher. Auch die Uebrigen starrten verwundert nach ihm hin: er erschien ihnen in der städtischen Kleidung so fremdartig.

Stimmen. Die noch fehlenden 9 Landbezirke werden die Majorität noch vergrößern.

Dresden, 10. November. Stübel (deutsche Reichspartei) erhielt 14,143 St., Bebel (Sozialdemokrat) 10,856 St.

Leipzig, 10. November. Dr. Stephani (nat.-lib.) erhielt 11,862 St., Bebel 8921 Stimmen.

Magdeburg, 10. November. Büchtemann (Fortschr.) erhielt 9818 St., Bierck (Sozialist) 6931 St.

Stuttgart, 10. Novbr. Schott (Volks-partei) wurde mit 12,452 Stimmen gewählt, Dr. Göz (nat.-lib.) erhielt 6978 St.

Stuttgart, 10. Novbr. Bei der Stichwahl siegte Schott (Volkspartei) mit 10,845 Stimmen über Göz (freikonservativ) mit 5618 St.

Berlin, 11. November. Privatnachrichten aus Karlsruhe über das Befinden des Großherzogs von Baden lauten leider weniger günstig als die offiziellen Berichte. In der großherzoglichen Hauptstadt herrscht danach große Niedergeschlagenheit und man giebt ernsten Besorgnissen Raum.

Von 46 heute Abend bekannten Resultaten der Stichwahlen kommen 10 auf die Fortschrittspartei, 8 auf Nationalliberale, 8 auf Sozialdemokraten, 6 auf Sezessionisten, 3 auf die Volkspartei, 3 auf die Deutsch-Konservativen, 2 auf das Zentrum, 2 auf Liberale „Wilbe“, 1 auf einen Konservativen „Wilben“ und je 1 auf Welfen, Polen und Dänen.

Im Norden Berlins war am Dienstag Abend das Gerücht verbreitet, Hafenclever wolle im Eiseller-Etablissement (Chausseestraße) zu seinen Wählern sprechen. Es hatten sich in Folge viele Tausende von Personen vor dem bezeichneten Lokale eingefunden, dasselbe war jedoch verschlossen und von einer dichten Polizeipostenkette besetzt. Die außerdem zahlreich aufgebotene Polizeimacht hatte alle Mühe, die sich auf der Straße ansammelnde dichte Menschenmenge zu zerstreuen. Einem großem Theile gelang es, sich in das neben dem Versammlungssaale belegene Bierlokal Eingang zu verschaffen. Hier saß Hafenclever, der in Gesellschaft einiger seiner Parteigenossen in ruhiger Weise sein Bier trank. Als die Arbeiter ihres früheren Führers ansichtig wurden, stürmten sie auf denselben zu, um ihm zum Grusse die Hand zu bieten. Dadurch entstand jedoch in der Gegend, wo Hafenclever saß, eine dichte Menschenansammlung. Ehe jedoch die Polizei Gelegenheit fand, dieselbe zu zerstreuen, gingen die Sozialdemokraten selbst aus einander und desflirten wie auf Kommando bei Hafenclever Einer nach dem Andern vorüber, indem Jeder ihm zum Grusse die Hand bot mit den Worten: „Wilhelm, wir bleiben tren!“ plötzlich klopfte ein Polizei-Offizier Herrn Hafenclever auf die Schulter mit den Worten: „Folgen Sie mir!“ Hafenclever ging sofort bereitwillig, die

Die drei Birkenhofer übergossen den früheren Hausgenossen mit erbitterten Blicken. Die Höhlenhofer waren dagegen sichtlich erfreut, und Thomas Bitterle wagte sogar mit einer hölzernen Handbewegung nach ihm hinüber zu grüßen.

Martha trippelte mit den Füßen vor Freude und hörte nicht auf, Eva mit dem Ellenbogen zu stoßen und ihr Freudentworte ins Ohr zu zischeln.

Brinkmann griff zur Flöte und der Konzertmeister zur Violine.

Vor der neue Kunstjünger zu singen begann, fiel sein Auge auf die ihm gerade gegenüberstehende Eva und blieb wie gebannt auf ihrem holden Angesicht haften. Dann schüttelte er heftig den Kopf und sang mit weicher, klingender Stimme, die von der Begleitung sanft getragen und umschwebt wurde, ein einfaches Lied mit tiefstem Gefühle.

Die letzte Strophe lautete: „Dein ist das Glück, weil Du es bist, Es mag mir Alles heilen, Und ob es auch Dein eigen ist, Du willst es mit mir theilen. O, helle wird mir meine Nacht, Du hast mir Licht und Lieb' gebracht!“

Evas Hände falteten sich in einander, als der Tyroler mit schwellender Stimme sang:

Menge stürmte hinterher, und der Ruf: „Unser Kandidat Wilhelm Hafenclever soll leben hoch!“ brauste dreimal durch das Lokal. Die Menge wollte wissen, wohin die Polizei Herrn Hafenclever führen werde; ein Mann in Zivil, anscheinend ein Geheimpolizist, verwehrete jedoch den Leuten den Ausgang, in welcher Folge eine heftige Schlägerei entfiand, die aber sehr bald wieder gütlich beigelegt wurde. Eine Anzahl Sozialdemokraten verließ nach dieser Affäre das Lokal, die Mehrzahl derselben verweilte jedoch noch längere Zeit, um sich in Gruppen trotz der zahlreich anwesenden Polizeimannschaft über die vorzunehmende Stichwahl-Agitation zu berathen.

Freiberg, 11. November. Bisher erhielt Delschlägel (konf.) 6675, Kayser (Sozialdem.) 7577 St. Die noch ausstehenden Orte ändern das Resultat nicht.

Posen, 11. November. Im 2. Wahlkreis Schwerin-Wismar erhielt Büßing (nationallib.) 5921 St., Voß (konf.) 2741 St. 6. Wahlkreis Güstrow: Heydemann (nat.-lib.) 4524 St., Graf v. Schlieffen 1574 St.

Halberstadt, 11. November. Bei der Stichwahl erhielten Bernuth (Nat.) 8705 und Landrath Meyer (Reichspartei) 4129 Stimmen, sieben Orte fehlen noch. Des Ersteren Wahl ist gesichert.

Dttweiler, 11. November. Bei der Stichwahl siegte Täglichsbeck (lib. Gruppe) mit 11,916 Stimmen über Hertling (Centr.) mit 10,451 Stimmen.

Kreuznach, 11. November. (Stichwahl.) Treitschkes Wahl mit 9855 Stimmen ist gesichert. Schorlemer-Alt (Zentr.) erhielt 7812 Stimmen. Ein Bezirk fehlt noch.

Diez, den 11. November. (Stichwahl.) Münchs Wahl (Fortschritt) mit 7698 St. ist gesichert. Tritt (Zentrum) erhielt 4873 St. Die fehlenden Orte sind belanglos.

Offenbach, 11. November. Nach den bisherigen Resultaten erhielt bei der Stichwahl Liebknecht (Soz.) 10,861 St., Hallwachs (nat.) 7117 Stimmen. Aus 6 kleineren Gemeinden fehlen die Resultate noch, doch gilt die Wahl Liebknechts als gesichert.

Forchheim, 11. November. Stichwahl. Bis jetzt sind für Herz (Fortschritt) 3000 St. mehr bekannt als für den Fürsten Hohenhausen (Reichspartei.) Herz Wahl ist wahrscheinlich.

Graudenz, 11. November. Bei der Stichwahl wurde Lyskowski (Pole) gewählt.

Elbing, 11. November. Bis jetzt erhielt Freiherr von Minnigerode (Konf.) 4758, Horn (Sezess.) 3857 Stimmen. Die Wahl Minnigerodes gilt für gesichert, da nur noch Resultate aus ländlichen Bezirken ausstehen.

Detmold, 11. November. Bei der Stichwahl siegte Birten (Fortschritt) mit großer Majorität über Schemmel (konservativ).

Posen, 10. November, 9 Uhr Abends.

„Du hast mir Licht und Lieb' gebracht!“ Aufstehender Beifall lohnte den Sänger und der Wiener klatschte wie wahnsinnig und stampfte so heftig mit den dünnen Weinen, daß die Hosenstrümpfen rissen, worauf er wieder in ein ruhiges Tempo gerieth.

Nun verwandelte sich der Konzertsaal in einen Ballsaal, und bald schwenkte sich das junge Volk im Tanze, während die Besärgteren sich um die Tische gruppirtten.

Die Künstler gestreuten sich unter die Gäste, und auch Frau von Bern fand bald die eingeladenen vom Lande, die sie, begleitet vom Lehrer und von dem Konzertmeister, herablassen begrüßte.

„Nun, wie hat Sie der angekündigte Sänger befriedigt, Herr Schultze?“ fragte sie freundlich und doch mit etwas neckendem Anklang, indem sie ihre stahlblauen Augen von Einem zum Andern auf Rundschau schickte, der dann nach dem Zitronensaft hindeutete, der sich an den Tisch der Höhlenhofer genähert, sah die ihn fast gewaltsam festhielten und das alte Grolles völlig vergessen zu haben schienen.

„Nun, so so, la la,“ sagte der Schultze, indem er an seiner Pfeife nestelte. „Er ist jetzt ein Herrscher, und da reicht Unseiner nicht hin, im Gesang wenigstens nicht, im Gefüh-

3) eine Frau, gelandet. Von den sieben Booten, in welchen die Passagiere und die Schiffsmannschaft im Ganzen 213 Personen zählend, den Wellen anvertraut wurden, sind bis jetzt drei aufgefunden worden. 129 der Passagiere fehlen noch.

Von einem größeren **Gänse Diebstahl**, den Berliner Diebe in der vergangenen Woche bei einem in Französisch-Buchholz wohnenden Grundbesitzer verübt hatten, haben dieselben dem Bestohlenen in jarkasischer Weise folgenden Mene Tekel mit Kreide an die Wand des Gänsestalles geschrieben: „Wir sind am 2. November 1881 hier gewesen und werden am 2. November 1882 wiederkommen, sorgen Sie aber dann dafür, daß die Gänse fetter sind. Das Komitee“. Die polizeilichen Recherchen nach den Dieben haben bisher leider keinen Erfolg gehabt.

Bei dem letzten Meeting der weiblichen **Landliga in Dublin** wurde die Parole ausgegeben, „sich nie an einen Engländer zu verheirathen und keinem Polizeidiener etwas zu trinken zu geben.“

Abermals ist die **Reichspost** von einem Betrüger auf bisher noch nicht völlig aufgeklärte Weise um den Betrag von 1000 Mk. geprellt worden. Der Betrüger soll ein Kaufmann Hoffmann aus Magdeburg sein. Der Betrug ist auf Grund eines gefälschten Postscheinens geschehen. Hoffmann ist bisher noch nicht ergriffen worden.

**Schöffengericht zu Ahrensburg.**

(Sitzung vom 10. November.)

Es kam zur Verhandlung die Privatklage des Schlachters Bötzler in Alt-Nahlstedt gegen die Eheleute Giegler und Tochter zu Alt-Nahlstedt. Die Angeklagten wurden durch die Steinbeker Polizeibehörde zwangsmäßig vorgeführt, da dieselben in der vor 4 Wochen stattgefundenen Verhandlung nicht erschienen waren. Dieselben sind angeklagt, den Privatkläger wörtlich beleidigt zu haben. Nach stattgefundener Zeugenvernehmung wurde der Ehemann Giegler sowie seine Tochter je zu 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt, die Ehefrau Giegler dagegen freigesprochen.

Der Arbeiter Meister war ebenfalls angeklagt, den Zimmermann Schrader zu Wierbergen wörtlich beleidigt zu haben. Angekl. wurde durch die hiesige Polizeibehörde sistirt. Durch die Aussage des Zeugen Sengelmann in Delingsdorf wurde Angeklagter für überführt erachtet und zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Haft verurtheilt.

Der Dienstknecht Burmeister aus Tomdorf war angeklagt, einem Arbeiter aus Winterhude ein Jaquet und ein Portemonnaie mit Geld entwendet zu haben. Angeklagter ist geständig und wird mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Wüdevoll auf mich hernieder,  
Frohe Kinder bliesen Flöten,  
Aus der Weide Bast gefertigt,  
Triumphirend auf den Straßen;  
Selbst die Alten blickten heiter,  
Dankten mir mit liebem Gruße.

So gelangte ich auch einmal,  
Einem hübschen Fluththal folgend,  
In ein Städtchen, welches Wälder,  
Wiese, Feld und See umrahmten.  
Auf des Ortes Tafel las ich:  
Ruzighausen, Amt dasselbe,  
Kreis und Landwehrregiment sind  
Leider wieder mir entfallen.  
„Ruzighausen? — Doch jetzt kommt mir  
„Mein Gedächtniß noch zu Hülfe; —  
„Nichtig, hier wohnt ja Herr Hagen;  
„Werde mir den „ollen Schweden“  
„Doch mal aufzustöbern suchen. —  
„Hör mal Kindchen, — kennst Du Hagen,  
„Den, der hinfet, hier im Orte?  
„Gut, so hast Du hier drei Groschen,  
„Führ' mich mal nach seinem Hause.“ —  
In die grüne Gartenpforte  
Vog ich ein, und bald umfingen  
Wolthu'nd mich Herr Hagens Wände,  
Und ein hübsches Böfchen führte  
Mich in Hagen's Arbeitszimmer;  
„Darf ich bitten um die Karte,  
„Sie dem Herren anzumelden,  
„Ober kennt er Ihnen so schon?  
„Schön er wird sogleich erscheinen.“  
(Fortsetzung folgt.)

ist, im Lande der Zululaffern für einige meiner Freunde Quartier zu machen. Da dieselben nämlich bis jetzt keinen Anlaß genommen, sich den für die Ahrensburger Gesellschaft unbedingt erforderlichen Schliß anzuzeigen, so habe ich mit einem angesehenen Zulu-Häuptling, welcher früher Ober-Zeremonienmeister beim König Cetewayo war und der den vielversprechenden Namen Mohr-o-der-Gaf-el-stock führt, das Abkommen getroffen, ihm die besagten Freunde auf 1/4 Jahr in Behandlung zu geben. Nach dem Renomme des Meisters verspreche ich mir — im Interesse meiner Freunde — das Beste von ihrem Aufenthalt in dieser Pension. — Ich wäre also wieder hier im schönen Ahrensburg. Die erste Neugier, welche mir mitgetheilt wurde, war die, daß die bewußte Gemüse-Kompagnie jetzt in einem andern Artikel arbeite. Sie hat eine neue Erfindung gemacht und ein Patent darauf genommen, wenn ich nicht irre D. R. N. 130. Ihr gegenwärtiges Produkt unterscheidet sich wesentlich von dem früheren; während letzteres des Treibens bedurste, ist dieses die treibende Kraft selbst. In unserer Gegend der Landwirtschaft unentbehrlich, ist es allerdings weder im Rufe der Reinlichkeit, denn der Fabrik kann man nur mit Krepmpfieseln einen Besuch abstatten, noch erweist es die Nachbarschaft durch angenehmen Geruch. Der Leser wird ahnen, daß ich von einer Düngerfabrik erzähle. Die Produktion geht flott, leider fehlt dem gemeinnützigen Unternehmen bisher die Hauptsache, der Absatz; die Konkurrenz ist zu groß. In meinem nächsten Bericht werde ich versuchen zu schildern, welchen Eindruck nach einjähriger Abwesenheit unsere Weltstadt auf mich gemacht hat.

**Von nah und fern.**

Von **Lewes**, Delaware, kommt die Nachricht, daß die International Submarine Diving Co., welche vor etwa 2 Jahren von Kapitalisten zu Philadelphia organisiert wurde, um die am 10. Juni 1798 mit dem englischen Kriegsschiff „De Braak“ in der Delaware Bai auf der Höhe von Lewes versunkenen Schätze zu heben, Anhaltspunkte für die örtliche Lage des gesunkenen Schiffes gefunden haben will. Aus begütlichen Papieren soll hervorgehen, daß damals mit dem Schiffe Goldmünzen und Juwelen im Werthe von 52,000,000 Dollars in den Wellen versunken sind.

In **San Antonio, Texas**, ist die Nachricht eingetroffen, daß ein gewisser Albert Smith der Beraubung der Ladberrys Postkutsche für schuldig befunden und zu 99 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist.

Eines der vermissten Boote des untergegangenen holländischen Dampfschiffes „**Koning der Nederlanden**“ ist zu Dandra, an der südlichen Spitze von Ceylon, mit 27 Personen, worunter

Gähnen lange oder pfeifen  
Mit dem Winde um die Wette. —  
Draußen rassel noch ein Wagen  
Schnell entlang des Dorfes Straße.  
Fest geküllt in Reisemäntel,  
Säßen drin der Graf von Werner,  
Seine junge, hübsche Gräfin  
Und der wackere Vater Gilbert,  
Fahren ihrem neuen Heime  
Westerwalde landwärts zu.

**VII. Home sweet home!**

Und es war ein Jahr vergangen,  
Wieder zogen Jumlüste  
Ueber grüne Hain' und Büsche,  
Die von jungen Säften tropfen,  
Wenn der warme Strahl der Sonne  
Hing an ihren duftigen Zweigen.  
Wieder schluchzten Nachtigallen  
Wehmuthsvolle Liebestöne  
Oder schmetterten den Triller,  
Daß das Herz vor Freude hebet. —  
Und nicht länger mocht' ich weilen  
In dem engen dumpfen Zimmer,  
Warf nach kurzer Ueberlegung,  
Mich in helle Sommerstoffe,  
Nahm die alte Reisetasche  
Und die aufgegebenen Thaler  
Griff nach meinem Ziegenhainer  
Und begab mich auf die Wand' rung.  
Hei, das war ein lustig Wandern,  
Und wie leicht der Ddem gethet,  
Und das Herzblut freiset schneller.  
Von den Giebeln schauten Störche

wobei es nicht ohne Verwundungen auf beiden Seiten abging. Die Malteser liefen dann durch Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe die italienische Sprache! Nieder mit den Wilden von Europa!“ An die Königin Victoria ist eine von 15,000 Einwohnern unterzeichnete Bittschrift abgegangen, worin sie gebeten wird, dem despotischen Treiben ihrer Beamten auf Malta Einhalt zu thun.

**Amerika.**

Newyork, 9. November. Die Resultate der Staatswahlen ergeben keine großen Veränderungen der Parteien. Die Demokraten in Newyork gewannen im Kongreß einen Sitz; die neue Ausgleichspartei in Virginien wird eine Majorität von 1200 Stimmen erhalten; in Nebraska, Kansas, Wisconsin und Minnesota sind die Republikaner in der Mehrheit.

**Aus der Mappe der Botenfrau.**

II.

Nach dem klassischen Ausspruche Meister Arians: „Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen“ wäre ich also auch verurtheilt, den geehrten Lesern d. Bl. meine Reise-Erlebnisse mitzutheilen, denn seit acht Tagen schon bin ich von der Reise um die Welt zurück, zu welcher ich leider aus Gesundheitsvorsichten gezwungen war. Der geneigte Leser wird sich erinnern, daß ich mir vor ca. Jahresfrist die Freiheit nahm, mich demselben unter obiger Epithete vorzustellen. Meine Ablicht, ein recht fleißiger Mitarbeiter der „Storm. Jtg.“ zu werden, mußte ich leider schon nach meinem ersten Debit aufgeben, denn ein Anjaß der damals grassirenden, von mir in dem bewußten Artikel näher charakterisirten Krankheit zwang mich zu einer schleunigen Luftveränderung. Wie ich auf meinen Irrfahrten aus nachgesandten Briefen der Redaktion erjah, war ich glücklicherweise das letzte Opfer der bewußten Epidemie, da man, durch mein Schreiben aufmerksam gemacht, den Ansteckungsheerd nied. Es ist dem geneigten Leser wohl noch erinnerlich, daß die Krankheiten von einer neu kultivirten Pflanze herrührte, deren ältere Spielarten unseren Lauenburger Landsleuten einen nicht gern gehörten Weinamen verschafft haben. Den Kultivateuren dieser Pflanze gereichte ihr Anbau nur zum Schaden und der Betrieb wurde eingestellt. — Soweit meine Nachrichten von Haus. Durch einen kurzen Aufenthalt in Italien war meine geschwächte Gesundheit bald wieder hergestellt, da ich aber einmal ins Bummeln gerathen war, so dachte ich nicht ans Heimkehren und bummelte weiter nach Afrika rüber. Meine Erlebnisse daselbst und an anderen Orten unserer schönen Mutter Erde kann ich leider noch nicht veröffentlichten, da ich noch nicht die genügende Ruhe fand, meine Tagebücher zu ordnen. In Parenthese will ich nur bemerken, daß es mir gelungen

„D Tragödie! — versagt wird. —  
„Nein, Herr Hagen, Ihre Tochter  
„Geben Sie mir jetzt in Ehren  
„Ober zahlen meine Schulden.“ —  
Hagen sinnt und furcht die Stirne  
Frägt dann dumpf, ohn' aufzusehen;  
„Wie viel brauchen Sie denn, Schulze?“ —  
„Sieh'n mal sieb'n sind neunundvierzig  
„Thaler für den Wirth — Philister,  
„Zwanzig Mark zur Reise heimwärts.“  
Hagen zieht sein Lebertäschchen  
Aus verborgener Westentasche:  
„Hier, zweihundert Mark in Scheinen,  
„Brauchen nichts herauszugeben.“ —  
„Schön, Herr Hagen, und noch Etwas:  
„Wenn des blinden Schiffjals Welle  
„Uns vielleicht im spätern Leben,  
„Doch zusammen würfeln sollte  
„Sind wir doch nicht feind einander?“ —  
Arthur eilt aus Hagens Zimmer;  
Wehmuth überkommt ihn merklich,  
Als er von Alwine scheidet;  
Zwar sie scheiden jetzt in Thränen  
Doch, auf Wiedersehn! — Dein ewig!

Und der Sommer ist vergangen;  
Herbstlich raucht es in den Blättern,  
Nahl sind Strand und Park und Straßen,  
Fort sind alle Badegäste.  
Und die Wellen schaukeln höher,  
Wilder peitschen sie zum Strande,  
Von dem scharfen Wind getrieben.  
Badewirthe stehn am Fenster,

Das neue Landgerichts-Gebäude steht in Flammen, bis jetzt ist der ganze Dachstuhl abgebrannt.

Posen, 11. November. Das Dach des neuen Landgerichts-Gebäudes ist vollständig untergebrannt. Der Brandschaden ist sehr bedeutend. Die Decke des großen Saales der ersten Etage und fast die ganze zweite Etage ist zerstört, von den Akten sind die kurrenten vollständig gerettet, die reponirten dagegen bis auf einige der Staatsanwaltschaft verbrannt.

**Schweden und Norwegen.**

Die strenge Kälte der vorigen Woche hat durch milderen Bitterung weichen müssen und ein Theil der nördlichen Häfen, welche bereits mit Eis belegt waren, ist jetzt wieder frei für die Schifffahrt. Der Getreide-Import hat in diesem Jahr außerordentlich große Dimensionen angenommen, während wegen der erheblich verspäteten Ernte nur geringere Quantitäten Hafer noch im Herbst zur Verschiffung gelangen können.

**Frankreich.**

Paris, 10. November. Ferry reichte heute Morgen die Entlassung des Kabinetts ein. Grevy acceptirte dieselbe. Die Minister führen die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts. Grevy beschloß, Gambetta zu sich zu rufen und hatte am Nachmittage eine Unterredung mit demselben.

Gambetta traf in Folge der Konferenz mit Grevy sofort Schritte zur Bildung eines neuen Kabinetts.

**Belgien.**

Die Ergebnisse der kürzlich in den belgischen Städten stattgefundenen Kommunalwahlen liegen jetzt vollständig vor und bieten ein mancher Beziehung nicht uninteressantes Bild. Die vier großen Städte des Landes, welche über mehr als 100,000 Einwohner zählen, nämlich Brüssel, Antwerpen, Gent und Lüttich haben sämmtlich eine liberale Gemeindevertretung. Von den Städten, welche 25,000 bis 100,000 Einwohner haben und deren es 14 giebt, werden nur drei, Brügge, Kortray und St. Nicolas, von der klerikalen Partei verwalte. Von den 14 Städten, die 15—25,000 Einwohner zählen, haben neun eine liberale und fünf eine klerikale Gemeindeverwaltung. Die 32 größeren Städte Belgiens scheiden sich demnach in 24 liberale und 8 klerikale, welches Verhältnis auch die Schul-Anquete in dem Besuche der offiziellen und der klerikalen Schulen nachzuweisen hat.

**Großbritannien.**

Auf Malta herrscht gegenwärtig eine starke Bewegung unter der Bevölkerung gegen den von den Behörden eingeführten englischen Sprachzwang. In Floriana hat unlängst eine von siebentaufend Bewohnern besuchte Versammlung stattgefunden, bei welcher sehr heftige Reden gehalten wurden. Die Polizei schritt ein und verhaftete zahlreiche Theilnehmer, unter wobl. Er schlug an seine Hosentasche, wobei ihm seine Söhne unwillkürlich sekundirten, so daß Niemand den Klang der Kronenthaler überhören konnte.

(Fortsetzung folgt).

**Miramar.**

14

**G i n S e e b a d - D y p l l**  
aus der Feder  
**Poëm - Bua's.**

Original der „Stormarnschen Zeitung“.  
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Hagen will noch weiter sprechen,  
Doch es unterbricht ihn Arthur  
Denn es wächet der Ruth dem Blöden,  
Wenn sein Ich in Staub getreten:  
„Lange hab' ich meine Neigung  
In der eignen Brust bekämpfet,  
Lange habe ich geschwiegen  
Auf Alwine's stumme Sprache,  
Lange hab, vor allen Dingen  
Ich alhier mich aufgehalten —  
Und nur — wegen Ihrer Tochter.  
Schulden sind mir draus erwachsen,  
Mich von einem Badewirthe  
Wich gemein behandeln lassen,  
Und die Wellen schaukeln höher,  
Wilder peitschen sie zum Strande,  
Von dem scharfen Wind getrieben.  
Badewirthe stehn am Fenster,  
Die mir dann auch noch zum Schluß —

4

### Anzeigen.

Das früher Fingerhut'sche Gewese bei Ahrensburg steht billig zu verkaufen oder zu vermieten. — Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ahrensburg, im November 1881.  
Der Rechtsanw., Justizrath  
[400] A. Huss.

### Verkaufs - Anzeige.

Der Herr Hofbesitzer **Milck** beabsichtigt seinen in der Herrschaft Breitenburg in Holstein belegenen arrendierten Hof „Meierhaus“, groß 172 Hectar, wovon 103 Hect. Wiesen, 54 Hect. Weide, 3,89 Hect. Hölzung 10 Hect. Acker, bei einer Anzahlung von 50,000 Mk. baldmöglichst unter der Hand billig zu verkaufen.

Näheres bei dem [409]  
Elmhorn. Notar **Kröger**.

### Gasthofs-Verkauf.

Der bekannte „Andersensche Gasthof zur Börse“ in Heide in Holstein kann von einem zahlungsfähigen Käufer von dem Unterzeichneten preiswürdig erstanden und jederzeit angetreten werden.

Friedrichsgabeloog. **Joh. Kahlke**. [410]

800—1000 Pfd.

Prinz- u. Gravensteiner Aepfel,  
sowie auch sonstiges

### feines Tafelobst

werden noch zu kaufen gesucht von [412]  
Ahrensburg. **P. Kruse**,  
Gärtner.

Auf dem Bargtheider Markt am 17. d. M. kommen fette Röhre von Tondern zum Verkauf. [411]

### Polterabend-Gedichte,

Taschen-Niederbücher,  
empfiehlt

**E. Ziese's Buchhandlung**,  
Ahrensburg.

**Best frequ. Fach-Schule im Königreich Preussen**

**Buxtehude**

h. Hamburg f. Maschinen-u. Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen. — Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extra-kurse jederzeit. Programme gratis.

Director **HILFELOFF**

„Sehr dankbar“ bin ich für die Zusendung der kleinen Schrift: „Artheile aus ärztlichen Kreisen“, denn ich erhebe daraus, daß es vielfach selbst für Schwerkrante noch Hilfe giebt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen fast täglich ein und sollte daher jeder Leidende diese kleine Broschüre bei Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig bestellen, umso mehr, als die Zusendung derselben kostenfrei erfolgt. [391]

### Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

### Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstühle, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

**J. S. Heller, Bern**,  
(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Wert, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 bet schbntn Bette im Betrage von 000'000 Franc kommen unter den Käufern noch 200'000'000 Franc zu demselben Betrage.

### Die Königl. privil. Apotheke in Ahrensburg

empfiehlt:

**Hamburger Universal-Seife.**

Ueberraschender Erfolg. — Bedeutende Ersparnis.  
Kochen der Wäsche überflüssig. Keine Soda, kein Bleichwasser erforderlich.  
Man überzeuge sich durch einen Versuch.  
Allein-Verkauf für Ahrensburg und Bargtheide.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

### Das Meisterschafts-System

praktischen und naturgemäßen Erlernung

englischen, französischen, italienischen und spanischen

### Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von **Dr. Richard S. Rosenthal**.

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.  
Italienisch complet in 20 Lektionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. [380]  
Leipzig. Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

### Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

### Bestes deutsches Geschichtsbuch für die deutsche Jugend!

Im Verlage der K. K. Hof- und Verlagsbuchhandlung von **Adolph Gestewitz** in **Wiesbaden** erschien und ist zu haben in Ahrensburg bei **Ernst Ziese**

### GERMANIA

Vaterländische Geschichtsbilder aus Kriegs- und Friedenszeiten von L. WÜRDIG,  
Deutsch-Vaterländischer Jugend- und Volks-Schriftsteller in Dessau

Preis sehr elegant gebunden 2 Mark.

Das Buch ist eine der besten Lectüre für die heranwachsende Jugend im Alter von 12—16 Jahren und dürfte die Germania sich bald in jeder Familien-Bibliothek befinden. Viele Initialen und Illustrationen zieren das Buch. [407]

### Lager von

### Steinkohlen, Cinder ect.

### Detail-Verkauf,

sowie

Agentur westfälischer Schmiede- und Hausstandskohlen.  
Pr. ganze Waggon an den nächstliegenden Bahnhöfen oder ins Haus geliefert.

Zu näherer Auskunft stets bereit

**C. C. Heller & Hopp**,  
Volksdorf.

Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg

### Schadendorff's Hotel,

Ahrensburg.

Sonntag, den 13. November:  
**Grosse Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**H. Schadendorff**.

### Gänse-Verkegeln.

Am Sonntag, den 13. November,

Nachmittags 4 Uhr,

werden auf meiner Bahn mehrere

**fette Gänse**

verkegelt werden, wozu ergebenst einladet

Ahrensburg. **Heinr. Westphal**.

Gamb. Chaussee.

Redaction, Expedition und Verlag

Die **Buchdruckerei**

von **Ernst Ziese, Ahrensburg,**

empfehle sich zur Anfertigung sämtlicher

Druckarbeiten der „Stormarnschen Zeitung“

Neu! Untrügliches, sofort wirkendes Schutzmittel gegen die Ansteckung der schrecklichen, Geist und Körper zerstörenden geheimen Krankheiten. Fort daher mit allem Unnatürlichen! Dieses unschätzbare Werk ist für 50 Pf. in Briefmarken nur direkt zu beziehen durch

**G. Schmidtdorff**,  
Apotheker I. Kl.

Berlin, Kastanien-Allee Nr. 1.

Wichtige Novität!

Sieben erschienen:

### Der Konkurs-Verwalter

nach der Reichskonkurs-Ordnung vom 10. Februar 1877,

bearbeitet von C. KRAH, Amtsgerichtsrath. (144 Seiten.)

Preis eleg. cart. 2 Mark 10 Pf.

Das Werk stellt die Thätigkeit des Konkursverwalters so dar, wie sie nach Gesetz und Praxis successive vorzuziehen und sich abzuwickeln hat. Alle dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte sind wissenschaftlich erläutert, so daß die Arbeit als eine für den Juristen, wie auch für den aus kaufmännischen Kreisen ernannten Konkursverwalter, ausgiebige Instruktion gelten kann. Der bekannte Name des Herrn Verfassers bürgt für die Gelegenheit dieses Wertes. [389]

In allen Buchhandlungen zur Ansicht zu haben.

**HEUSER'S Verlag (Louis Heuser)**  
in **Neuwied**.

Zu beziehen durch:

**E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.**

Zu beziehen durch:

**E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.**

### Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 11. November.

Weizen ruhig. Angeboten: 120—130 Pfundige Mecklenburger zu Mk. 235—255, Eber, Dänische und Holsteiner 120—126 Pfundig zu Mk. 225—245, Roggen fest. Angeboten: Russischer und Weißrussischer zu Mk. 185—195, 120—125 Pfundiger Mecklenburger zu Mk. 200—212, 125—128 Pfundiger Mecklenburger zu Mk. 208—210, Französischer und Spanischer zu Mk. 190—195.

Gerste ruhig. Verkauft loco Märkische zu Mk. 155 1/2. Angeboten Ungarische zu Mk. 145—150, Böhmer zu Mk. 155—170, Mecklenburger zu Mk. 155—170, Eber zu Mk. 175—200, Saale zu Mk. 180—195, Eber zu Mk. 200—210 Mk., feine do. 215—230.

Häfer ruhig. Mecklenburger zu Mk. 180—190, Böhmer zu Mk. 160—175, Holsteiner zu Mk. 150—160, Mecklenburger zu Mk. 154—160, Russischer zu Mk. 190—192, Eber zu Mk. 220—240 Mk. gelbe Kochwaare Mk. 210—230.

Erbsen, Futterwaare zu Mk. 141—142, Mecklenburger zu Mk. 141—142, Mecklenburger zu Mk. 141—142, Mecklenburger zu Mk. 141—142.

Maïs fest. Amerikaner zu Mk. 141—142, Mecklenburger zu Mk. 141—142, Mecklenburger zu Mk. 141—142.

Rübsen fest. Loco Mk. 55 Br., pr. October Mk. 55 Br., pr. November-Dezember Mk. 54 1/2 Br., pr. Januar-Juni Mk. 54 Br.

Petroleum ruhig. Loco 20% Tara Mk. 8.— loco reduc. Tara Mk. 7.70 Br., pr. November 7.70 Br., pr. Dezember 7.80 Br.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19